

kapitalistischen Nationen endgültig herausbildeten. Die nationalen Bewegungen jener Zeit waren mit den bürgerlich-demokratischen Revolutionen verbunden, sie wurden durch die Klasseninteressen der Bourgeoisie bestimmt und richteten sich wesentlich auf die Schaffung selbständiger Nationalstaaten. Mit dem Übergang des Kapitalismus der freien Konkurrenz zum Imperialismus beginnt eine neue Etappe in der Entwicklung der n. F. Der Imperialismus verschärft die n. F. in zweifacher Weise: *erstens* durch die nationale und koloniale Versklavung des größten Teils der Welt und *zweitens* durch die Bedrohung der eigenen Nation infolge seines Verfalls und seiner abenteuerlichen Rüstungs- und Kriegspolitik. Die *nationale Befreiungsbewegung* in den national und kolonial unterdrückten Ländern nimmt in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus, insbesondere nach der Entstehung des sozialistischen Weltsystems und seiner Entwicklung zur entscheidenden Kraft der Weltgeschichte, einen großen Aufschwung. Auf die allseitige Hilfe der sozialistischen Länder gestützt, von den Ideen und dem Vorbild des Sozialismus in wachsendem Maße beeinflusst, wird die nationale Befreiungsbewegung zu einer mächtigen Kraft, die in relativ kurzer Zeit das imperialistische Kolonialsystem zerschlagen und zahlreiche neue unabhängige Nationalstaaten geschaffen hat und sie z. T. einer *nichtkapitalistischen Entwicklung* mit sozialistischer Perspektive entgegenführt. Die führende Kraft dieser nationalen Befreiungsbewegung ist im allgemeinen - besonders in ihrer ersten Etappe - nicht das Proletariat, da es in den ehemals kolonialen Ländern noch schwach entwickelt ist, sondern es sind revolutionär-demokratische Kreise des Kleinbürgertums und der Intelligenz sowie Teile der nationalen Bourgeoisie. Die Weiterführung dieses Kampfes und der Fortschritt

auf dem nichtkapitalistischen Entwicklungsweg sind jedoch davon abhängig, daß die Arbeiterklasse im Bündnis mit den revolutionär-demokratischen Kräften eine immer größere Rolle spielt und die Führung übernimmt.

In den imperialistischen Ländern selbst geraten die herrschenden Kreise des Monopolkapitals immer mehr in Gegensatz zur Nation und zu deren Interessen, so daß die Beseitigung der Herrschaft des Imperialismus zu einer wesentlichen Voraussetzung für die Lösung der n. F. wird. Die Arbeiterklasse führt zusammen mit allen patriotischen Kräften den Kampf um die Befreiung der Nation vom Imperialismus, um die Erneuerung ihrer Existenzgrundlagen durch den Übergang zum Sozialismus. So ist die n. F. in unserer Epoche untrennbar mit dem Kampf gegen den Imperialismus und dem gesetzmäßigen Übergang zum Sozialismus verbunden.

Auch im Sozialismus gibt es noch eine n. F., wenn auch ganz anderer Art. Ihr Hauptinhalt besteht in der Überwindung der ungleichmäßigen Entwicklung der sozialistischen Nationen, die ein Erbe der Vergangenheit ist, in der Beseitigung des unterschiedlichen ökonomischen und kulturellen Entwicklungsniveaus der verschiedenen sozialistischen Länder und in ihrer immer stärkeren Annäherung auf der Grundlage der Gemeinsamkeit der Gesellschaftsordnung durch die Entwicklung der ökonomischen, technischen, wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit. Hierbei bildet sich eine neue internationale Gemeinschaft sozialistischer Nationen heraus.

Die marxistisch-leninistische Partei geht in ihrer Politik zur Lösung der n. F. von folgenden Grundsätzen aus: a) von der völligen Gleichberechtigung aller Nationen; b) vom Selbstbestimmungsrecht aller Nationen und c) vom proletarischen Internationalismus. Diese Prinzipien wendet sie